





Professorenteam des Instituts für Ökonomie (v.l.n.r.):  
 Prof. Dr. Walter Ötsch (Ökonomie und Kulturgeschichte), Prof. Dr. Silja Graupe (Ökonomie und Philosophie),  
 Prof. Dr. Stephan Panther (Ökonomie und interdisziplinäre Institutionenforschung)

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Wie konnte es passieren, dass niemand die Krise vorhergesehen hat?“, fragte die Queen angesichts des Chaos der letzten großen Finanz- und Wirtschaftskrise. Es handele sich „grundsätzlich um ein Versagen der gemeinsamen Vorstellungskraft vieler kluger Menschen“, antwortete die *British Academy*.

Wir sind überzeugt: Nach wie vor stürzt ein mangelndes ökonomisches Vorstellungsvermögen Wirtschaft und Gesellschaft in Krisen. Eingebettet in ein ständig wachsendes Netzwerk forschen und lehren wir, wie dieses Versagen zustande kommt und wie es sich überwinden lässt. Dabei reicht es uns nicht, Krisen nur zu prognostizieren. Stattdessen zeigen wir an vielen Beispielen konkret auf, wie sich Grenzen der Vorstellungskraft tatsächlich durchbrechen lassen, damit Neues im Denken und Handeln entstehen kann – für ein harmonisches, verantwortungsbewusstes Zusammenwirken.

Wir treten dafür ein, akademische Freiräume zu schaffen, in denen Menschen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft schöpferisch und mutig miteinander denken können. Gerade jungen Menschen wollen wir Zeit geben, um Verantwortung tragen zu lernen.

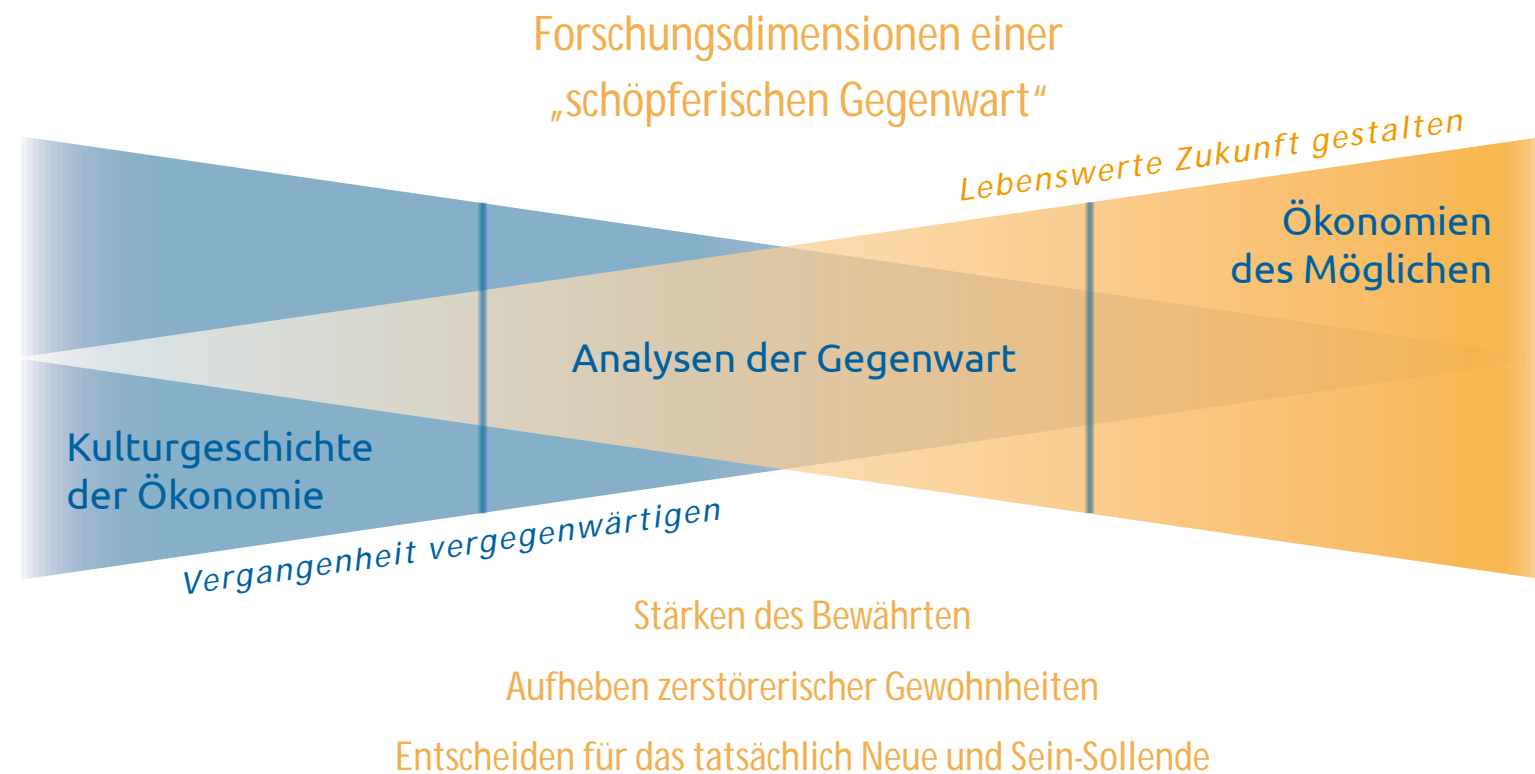
Dafür haben wir gemeinsam mit unseren Kolleg\_innen der Philosophie und vielen weiteren Akteur\_innen die Cusanus Hochschule ins Leben gerufen. In ihr erneuern wir die kulturellen und wissenschaftlichen Bedingungen zukunfts-fähiger Lehre und Forschung – als ein Beispiel, das in der deutschen Hochschullandschaft insgesamt Schule machen kann.

Die Cusanus Hochschule und ihr Engagement auf dem Feld der Ökonomie sind neu, entwickeln sich dynamisch und erfolgreich. Wir laden Sie ein, sich auf den nächsten Seiten selbst ein Bild zu machen. Und wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen und so mit uns die gemeinsame Vorstellungskraft für eine zukunfts-fähige Ökonomie im 21. Jahrhundert erweitern!

Prof. Dr. Silja Graupe

Prof. Dr. Walter Ötsch

Prof. Dr. Stephan Panther



Dimensionen unserer Forschungstätigkeit  
(Graß angelehnt an die *Figura Paradigmatica* des Nicolaus Cusanus)

## Forschung

Als Thomas Mayer noch Chefvolkswirt der Deutschen Bank war, meinte er einmal, ökonomische Expert\_innen benähmen sich wie Piloten, die sich blind auf ihre GPS-Systeme verließen: unfähig, den realen Berg zu erkennen, an dem sie zu zerschellen drohen. Wir wollen das ändern. Forschung heißt für uns zu verstehen, woher wir kommen, um in der Gegenwart entscheiden zu können, wohin wir tatsächlich gehen wollen – und sollen.

Ökonomie ist für uns eine an der Wirklichkeit orientierte Wissenschaft, die sich kritisch und konstruktiv in Gestaltungsprozesse von Wirtschaft und Gesellschaft einbringt. Dies erfordert Mut und die Fähigkeit, in einer unübersichtlichen Gesellschaft zu orientieren. Dafür entwickeln wir disziplinär wie interdisziplinär Verständnisse von gesellschaftlichen Veränderungsprozessen, die wir als Zusammenspiel von Vergangenheit und Zukunft in einer schöpferischen Gegenwart greifen.

Wissenschaft ist für uns Teil der Gesellschaft. Kritische und konstruktive Forschung sind deswegen wichtige Elemente unserer Forschung. Wir

analysieren, wie sich das Feld der Ökonomik etabliert hat, welche Denkweisen hier vorherrschend sind und welche Forschungsprozesse wie etwa die Entstehung der Finanzkrise 2008 haben. Wir wollen neue „Werkzeuge des Wandels“ entwickeln, um den Wandel der Gesellschaft verantwortlich mitgestalten zu können, statt kognitive Blindheit zu befördern.

Ein zentrales Anliegen ist für uns die Bildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Wir befähigen junge Menschen, ihren eigenen Kurs sowie den der ökonomischen Bildungslandschaft verantwortungsvoll zu bestimmen.



Team des Instituts für Ökonomie



„In jedem Seminar finde ich Anknüpfungspunkte an Themen, die mich persönlich beschäftigen, und an Fragen, denen wir uns stellen sollten auf dem Weg zu einer gerechteren und nachhaltigen Welt.“

*Anne Kretzschmar, Studentin Ökonomie*

„Die Cusanus Hochschule macht es mir möglich, konstruktiv und motiviert nach vorn zu schauen, denn hier entstehen einzigartige neue Gestaltungsspielräume.“

*Julia Fuchte, Studentin Ökonomie*

„Das Institut für Ökonomie steht für mich für eine herausragende und inspirierende Lehre, die dazu ermutigt, Ökonomie sowohl in der Theorie zu entwickeln als auch in der Praxis zu gestalten.“

*Lorenz Ottilinger, Student Ökonomie*



„An der Cusanus Hochschule lerne ich in akademischer und persönlicher Hinsicht so viel, so gern und so intensiv wie an keinem anderen Bildungsort zuvor. Das systematische Hinterfragen von gewohnten Denkmustern und die Reflexion der eigenen Fähigkeiten und Ziele bereiten mich sehr gut auf eine (Arbeits-)Welt vor, die sich fortlaufend und in wachsender Geschwindigkeit wandelt.“

*Alexander Repenning, Student Ökonomie*



## Lehre

Viele Unternehmen kritisieren die zunehmende Verschulung der universitären Lehre. Es mangle u.a. an der Befähigung zu Selbständigkeit und Problemlösungskompetenz. Auch fehle die Vermittlung von Grundlagenverständnissen (vgl. Randstad-ifo-Personalleiterbefragung, 3. Quartal 2016). Wir sehen dies nicht nur als ein Problem der Wirtschaft, sondern der gesamten Gesellschaft. Deswegen wollen wir es von Grund auf angehen. Dafür greifen wir ein altes Ideal auf und entwickeln es konsequent weiter: die humanistische Idee der freien Persönlichkeitsentwicklung in sozialer Verantwortung.

Konkret heißt das, dass wir Menschen bilden statt Fachwissen zu konservieren. Dies heißt, ihnen Möglichkeiten zu geben, sich selbst zu bilden. Unsere Studierenden lernen, relevante Fragen zu stellen und verantwortlich für sich, Mitmenschen und Mitwelt zu sein. Räume, die das gemeinsame Nachdenken, den Dialog in kleinen Gruppen und das eigene Engagement fördern.

Unsere Studiengänge „Ökonomie“ (B.A. und M.A.) stellen konkrete ökonomische und gesellschaftliche Problemlagen in den Mittelpunkt. So bestimmen Inhalte und Fragen, aus welchen fachlichen Perspektiven gedacht und gelernt wird – und nicht umgekehrt. Ökonomisches Fachwissen lehren wir aus pluralen Perspektiven mit der Philosophie und Ethik sowie u.a. der Ökologie und Soziologie. Auch sind die persönlichkeitsbildenden *Studia humanitatis* bei uns ebenso selbstverständlich wie die Durchführung von Lehr- und Forschungsprojekten, die zu Eigenständigkeit und Gemeinschaftsarbeit befähigen.

So können Freiheit und Verantwortung zugleich erwachsen, um jungen Menschen die sinnstiftende

